

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1940

5.7.1940 (No. 164)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag GmbH, Karlsruhe (Baden), Verlagshaus: Günterhof, Badstr. 28, Fernsprecher 7355 u. 7356, Nachr. 7499, Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Druckerei Badstr. 28, Postfach 10000, Karlsruhe. Telefon: Badische Presse, Karlsruhe. — Bezirksausgabe: Gerd und Ottenau. — Rund 500 Abgabestellen in Stadt und Land. Geschäftsstellen in Baden-Baden, Bruchsal und Offenburg. Die Abgabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. — Für unvollständige Übermittlung Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung
General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Spendentag



für das Deutsche Rote Kreuz
am 6. und 7. Juli

56. Jahrgang / Nummer 164

Karlsruhe, Freitag, den 5. Juli 1940

Einzelpreis 10 Pf.

Frankreich bricht Beziehungen zu London ab

Genf, 5. Juli. Die französische Regierung in Vichy teilt mit:

Der am Donnerstagmorgen unter dem Vorsitz von Präsi- dent Lebrun zusammengesetzte Ministerrat hat nach Kenntnisnahme von dem nicht zu rechtfertigenden Angriff, den ein mächtiges englisches Geschwader auf ein französisches Geschwader bei Mers-el-Kebir ausgeführt hatte, und nachdem er der Haltung und dem Heroismus der französischen Marine bei der Schlacht seine Anerkennung ausgesprochen hatte, beschlossen, die diplomatischen Beziehungen zu England abzubrechen.

Frankreich fast ganz im Kriegszustand mit England

Genf, 5. Juli. Die Erregung über den brutalen Angriff britischer Flotteneinheiten auf friedlich ankernde französische Kriegsschiffe im Hafen von Oran ist in Frankreich ungeheuer. Man erklärt, daß Frankreich sich schon fast ganz im Kriegszustand mit England befinde. Anders könne der Verzicht der französischen Regierung, das Feuer auf die englische Kriegs- und Handelsflotte und Flugzeuge zu eröffnen, nicht aufgefaßt werden. Die Rede, die Churchill gestern nachmittags gehalten hat, hat die Erbitterung und Wut in Frankreich nur noch vermehrt.

Gerade heute, wo angesichts des beginnenden Wiederaufbaus in Frankreich das ganze Land voll Vertrauen auf Marshall Petain blickt, wird es in der französischen Desfent-

lichkeit als Schmach empfunden, daß ein Mann wie Churchill es wagt, diesen ersten französischen Soldaten, seine Mitarbeiter und damit die französische Waffenehre zu beschmutzen, indem er Petain als einen „Handlanger des Feindes“ hinstellt. Schon in dem ersten offiziellen Kommuniqué der französischen Regierung — und dies ist zweifellos eine Diktion des Soldaten Petain — war erklärt worden, daß es sich um einen Angriff handle, der deshalb noch umso schändlicher sei, weil er „von dem Bundesgenossen von gestern“ begangen wurde.

Man war in den maßgebenden politischen und militärischen Stellen Frankreichs auf eine derartige englische Aktion nicht unvorbereitet. Man rechnet auch damit, daß England nicht zögern werde, unter Umständen Syrien anzugreifen, um seine Mittelmeer-Position, die nach Frankreichs Niederlage verzwweifelt wurde, zu unterstücken. Die zweite schnelle Reife des Generals De Gaulle nach Syrien ist ein Beweis dafür, daß Frankreich entschlossen ist, Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Auch die kurze Erklärung des Generals Mittelhauser, des Oberkommandierenden in Syrien, daß die französische Flotte in Syrien weiter verbleibe, erweist sich nun immer deutlicher als gegen die englischen Absichten gerichtet.

Man glaubt nun in den informierten französischen Kreisen, daß sich jetzt Entwicklungen vorbereiten könnten, die für das künftige Schicksal Europas von großer Tragweite sein können. Mit dem geistigen Tage ist der Bruch zwischen Frankreich und England endgültig vollzogen. Alles was sich jetzt ergeben wird an politischen Entwicklungen in Europa und was gegen England gerichtet sein wird, wird vom französischen Volk nun mitgetan werden.

Das größte Schurkenstück der Geschichte

Die Dokumente über die Flandernschlacht und die Berichte über die englisch-französische Seeschlacht von Oran geben zusammen ein Bild vom Verrat Englands an Frankreich wie es in solchem Ausmaß und solch abscheulicher Form die Weltgeschichte noch nicht gesehen hat. Wenn in den Dokumenten zur Flandernschlacht in ungeheurer Dramatik bewiesen wird, wie die englische Regierung und die englische Heeresführung die hilflose französische Armee und die französische Regierung kaltblütig in Stich ließen, wie unter den Augen Englands das französische Heer sich verblutete und Churchill nur ein einziges englisches Interesse wie die Rettung des Expeditionskorps kennt, so zeigen die neuesten Meldungen über das ungläubliche Vorgehen Englands gegen die französische Flotte die Haltung, die nicht davor zurückschreckt, den totwunden Bundesgenossen menschenlos zu erdolchen. Wie aus den Meldungen ersichtlich ist, hat man jetzt wehrlose französische Schiffe in britischen Häfen mit Mann und Maus versenkt und gegen die in der Demobilisierung begriffenen französischen Kriegsschiffe vor Oran das Feuer aus Kanonen und von Bombenflugzeugen eröffnet.

Es ist wohl die größte Schurkerei der Weltgeschichte, die Herr Churchill sich hier leistet. Polen, Tschechoslowakei, Norwegen, Holland, Belgien mit all ihren erbärmlichen Erklärungen englischen Verrats verblissen in ihrer Niederträchtigkeit vor dem, was Britannien jetzt mit seinem Bundesgenossen Frankreich in dessen tragischer Stunde macht. Waren die Beschimpfungen des besiegten Bundesgenossen, der sich für England opferte, schon an sich widerlich, so findet die Versenkung französischer Schiffe in englischen und französischen Häfen, der Mord an französischen Matrosen, die die Befehle ihrer Regierung und ihrer Offiziere durchzuführen wollten, überhaupt keinen Vergleich mehr in der Geschichte. Churchill erscheint nicht nur vor uns, sondern auch vor dem Urteil der Weltgeschichte als der größte Schurk, der jemals existiert hat.

Offenbar hat Churchill selbst das Gefühl von der beispiellosen Ungeheuerlichkeit seines Verbrechens, weil er, der noch nie um eine Entschuldigung für seine Schandtaten verlegen war, vor dem Unterhaus keine Ausrede für sein mörderisches Abenteuer fand. Eine „angemessene Gewaltmaßnahme“ nennt er zynisch seinen Befehl, die Schiffe seines Verbündeten, die abnungslos im Hafen liegen, auf den Grund zu knallen und das Feuer auf die französische Besatzung zu eröffnen. Wenn Churchill vor dem Unterhaus verlegen erklärte, er überlasse die Beurteilung dieser Aktion dem Parlament, der Nation, der Welt und der Geschichte, so darf er sicher sein, daß die Geschichte ihn als den größten Verbrecher brandmarken wird, den die Welt je gesehen hat. Abzumarten bleibt, ob das ganze englische Volk sich zu diesem Verbrechen bekennet. Die britische Bevölkerung wird sich entscheiden müssen, ob sie sich mit dem Verbrecher Churchill alleidestelt.

Englands Raubzug gegen Frankreichs Flotte

Churchill berichtet über sein Gangsterstück - Schwere Blutopfer und große Schiffsverluste dem Verbündeten von gestern zugesagt

Te. Stockholm, 5. Juli. Winston Churchill hat gestern nachmittags vor dem Unterhaus einen Bericht über das abgelebte, was er selbst die Ausführung einer der furchtbarsten Taten der Geschichte, die England in seiner Geschichte zu sätzen hatte, nannte, nämlich über die Einzelheiten des schamlosen Piratenstreiches, den sich England im Mittelmeer zuschulden kommen ließ. Nach der Schilderung Churchills zerfiel und verfiel die bislang noch nicht abgeschlossene Raubaktion in drei Teile: 1. Gewalttätige Beschlagnahme der in den englischen Häfen liegenden französischen Einheiten. 2. Ein Ausnahmeverbot, mit Gewalt unterstützt, an die in Alexandria liegenden französischen Einheiten. 3. Das Seegefecht auf der Höhe von Oran.

Churchill begann mit der Erklärung, daß gestern früh der größte Teil der französischen Flotte unter englischer Kontrolle gebracht worden sei und zwar zwei Schlachtschiffe, zwei leichte Kreuzer, zwei U-Boote, acht Zerstörer und etwa 200 kleinere, aber äußerst tüchtige Einheiten wie Minensünderboote, Minenleger usw. Die genannten Schiffe wurden in den englischen Heerathäfen Plymouth und Portsmouth regelrecht geparkt. Zum zweiten Kapitel dieses schandlichen englischen Piratenstreiches erklärte Churchill, daß in Alexandria, wo eine sehr starke englische Schlachtflotte liegt, auch französische Einheiten vor Anker liegen: 1 Schlachtschiff, 4 Kreuzer, sowie kleinere Besatzungsschiffe. Diesen Einheiten wurde von dem Oberkommandierenden der englischen Streitkräfte mitgeteilt, daß ihnen nicht erlaubt werde, den Hafen zu verlassen. Es hätten Verhandlungen stattgefunden und es seien Maßnahmen getroffen worden, um diese französischen Einheiten entweder zu versenken oder aber sicherzustellen.

Zu dem dritten furchtbarsten Kapitel der englischen Gewalttätigkeit kommend, meinte Churchill mit heuchlerischem Mienenspiel, daß dies der ernsteste Teil der gesamten Aktion ist und daß sich die britische Flotte hierbei „Mutenden Herzens und in ihrem unfähigen Leidwesen“ gezwungen gesehen habe, Gewalt anzuwenden. Vorgestern morgen nun wurde der ehemalige britische Marine-Attaché in Paris als Parlamentarier zum Kommandierenden französischen Admiral mit einem Ultimatum entsandt, in dem zunächst das „Unvorstellbare einer französischen Kapitulation“ gegenüber Deutschland und Italien betont und versichert wird, daß England, wenn es zugehen sollte — wie es glaube — Frankreich wieder voll herstellen werde; dann wird dem französischen Admiral die Wahl zwischen vier Möglichkeiten gestellt: 1. unter Bedeckung der englischen Flotte auszufahren und sich zu weiterem Kampf gegen Deutschland und Italien zur Verfügung zu stellen. 2. unter englischer Bedeckung in englische Häfen abtransportiert zu werden, wobei den französischen Besatzungen später erlaubt werden sollte, nach Frankreich zurückzukehren. 3. einen französischen Ueberseehafen außerhalb deutscher und italienischer Reichweite, etwa Maritima, anzulassen und hier das Kriegsgeschehen abzuwarten. 4. wenn keiner dieser Punkte akzeptiert werden sollte, innerhalb sechs Stunden die Schiffe zu versenken.

Es sei dem französischen Admiral mitgeteilt worden, daß die englische Flotte gegebenenfalls sich gezwungen sehen würde, Gewalt anzuwenden. Zwei Stunden vor Ablauf des Ultimatus sei ein starkes englisches Geschwader, Schlachtschiffe, einen Flugzeugträger, Kreuzer und Zerstörer um-

fassend, auf der Höhe von Oran eingetroffen. Allen englischen Erwartungen entgegen habe der französische Admiral jedoch jede Verhandlung abgelehnt und erklärt, er werde lieber kämpfen.

Daraufhin sei, so erklärte Churchill, der Kommandierende Admiral des englischen Schlachtgeschwaders aufgefordert worden, seine Pflicht zu erfüllen und habe um 5 Uhr nachmittags das Feuer eröffnet. Eine Stunde später sei die Meldung bei der Admiralität eingelaufen, daß die Aktion in vollem Gange sei. Es sei dann ein Flugzeugträger eingesetzt worden. Ein französischer Schlachtkreuzer von der Glasgow-Klasse sei schwer zusammengeschossen auf Strand gesetzt worden, ein anderer Schlachtkreuzer sei gesunken, ein dritter zerstört worden. Ferner seien zwei französische Kreuzer gesunken bzw. verbrannt. Einige französische Einheiten, darunter die „Dunkirk“, unternahmen einen, wie Churchill selbst zugeben mußte, äußerst mutigen Ausbruchversuch und es gelang ihnen tatsächlich, trotz der starken britischen Ueberlegenheit unter dem Schutz der Dunkelheit nach Toulon zu kommen. Nach der Erklärung Churchills handelt es sich bei diesen ausgebrochenen Schiffen um die, wie er behauptet, schwer ramponierte „Dunkirk“ und zwei Torpedoboote. Die „Dunkirk“ sei unterwegs noch von einem englischen Unterseeboot torpediert worden. Die Krone setzt Churchill dann seiner widerlichen Heuchelei auf, wenn er mit tieftrauriger Mine meint, daß die Franzosen wohl leider überaus schwere Verluste in ihren Besatzungen erlitten hätten. Ueber die englischen Verluste seien noch keine Nachrichten eingelaufen, doch, so behauptet wenigstens Churchill, sei das englische Geschwader voll aktionsfähig geblieben.

Erfolge der U-Boote und Schnellboote

Bomben auf Englands Hafenanlagen, Flugplätze, Rüstungswerke und Geleitzüge

Der heutige Wehrmachtsbericht

Führerhauptquartier, 5. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die deutsche U-Bootwaffe hat in der letzten Zeit wieder eine Reihe namhafter Erfolge im Kampf gegen England erzielt. So versenkte ein von Kapitänleutnant Viebe geführtes U-Boot neuerdings 14 400 BRT. Damit hat dieses U-Boot insgesamt 85 000 BRT feindlichen Handelschiffraum versenkt. Ein weiteres U-Boot versenkte 21 043 BRT, ein drittes 11 100 BRT feindlichen Handelschiffraum, davon allein 5 Dampfer aus stark gefährdeten Geleitzügen.

Unsere Schnellboote torpedierten bei einem Vorstoß gegen das Seengebiet südwestlich Portland die bewaffneten britischen Dampfer „Hartlepool“ (5500 BRT) und „British Corporal“ (6900 BRT). Außerdem schossen sie aus einem Geleitzug einen Tanker von 12 000 BRT und ein bewaffnetes Handelschiff von 8000 BRT heraus.

Einer Vorkostenflottille gelang die Vernichtung eines feindlichen U-Bootes an der norwegischen Küste.

Befehl der französischen Regierung:

„Englische Schiffe und Flugzeuge werden bei Annäherung an die Küste angegriffen.“

Eine am Donnerstag 16.10 Uhr von Stefan ausgegebene Neuentmeldung besagt, daß die französische Regierung einen Befehl erlassen hat, demzufolge es allen britischen Schiffen und Flugzeugen verboten ist, die 20-Meilen-Zone der Küsten der französischen Gebiete in Europa und Uebersee zu überfliegen oder zu durchfahren, andernfalls sie ohne irgend eine Warnung angegriffen werden.

Im Laufe des 4. Juli und in der Nacht zum 5. Juli griff die Luftwaffe in England Hafenanlagen, Flugplätze und Werke der Rüstungsindustrie mit Bomben an. Stukas und Kampfbomben versenkten beim Angriff auf Geleitzüge an der Süd- und Südwestküste Englands 4 Transportschiffe von je 5000 Tonnen und beschädigten ein Kriegsschiff und 9 weitere Transportschiffe durch Bombentreffer.

Britische Flugzeuge unternahm am 4. 7. wieder im Schutze tiefliegender Wolken mehrere Einflüge in Holland, Belgien und Nordwestdeutschland. Auch in der Nacht vom 5. 7. überflogen sie den nord- und westdeutschen Raum. Militärisch wichtige Ziele wurden nicht angegriffen. Dagegen wurden Wohnhäuser, Bunkerhöfe usw. durch Bombenwürfe beschädigt oder in Brand gesetzt und dabei mehrere Zivilpersonen getötet.

6 feindliche Flugzeuge sind im Luftkampf, ein weiteres durch Flak abgeschossen worden. Bei einem erneuten Flugzeugangriff auf Kiel wurde außerdem von der Flakartillerie der Kriegsmarine ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Englands Presse an der Seite des Massenmörders Churchill

Berlin, 5. Juli. Wenn sich unverbesserliche Optimisten vielleicht in der Hoffnung gewiegt hatten, das englische Volk bzw. dessen Sprachrohr, die englische Presse, würde empört von der gemeinen Mordtat von Dran abströmen und den Mörder Nr. 1, Winston Churchill zum Teufel jagen, so sind diese heute schwer enttäuscht. Mit nicht zu überbietendem Ignominium treten die großen Blätter an Churchills Seite und übernehmen damit ihren Anteil an der Blutschuld eines der ruchlosesten Verbrechen der Weltgeschichte. Eine besonders gemeine und brutale Sinnesart offenbart die „Daily Mail“, wenn sie von dem Massenmord von Dran schreibt: „Es war eine schöne Aktion, die von einem großen Mann befohlen wurde.“ — „Denn“, so meint „Daily Herald“, „unsere eigene Sicherheit zwang uns diese Maßnahmen an, aber auch unsere Pflicht gegenüber der Menschheit diktierte sie; denn, wenn wir den Krieg verlieren, wird diese Menschheit verloren sein.“

Nach dieser eindeutigen Stellungnahme der englischen Presse für den Massenmörder Churchill wird das englische Volk die Folgen zu tragen haben, und es wird sich nicht beklagen können, wenn es in der kommenden Auseinandersetzung auch als Verbrecher behandelt werden wird.

Churchill wie ein Räuberheld gefeiert

Die beispiellosen und geradezu hysterischen Zustimmungsfundgebungen, die gestern das englische Parlament ohne Unterschied der Parteien Churchill nach der Schilderung der „Geldentat“ von Dran brachte, sind wohl der beste Beweis dafür, wie schrankenlos sich nunmehr in England die reißerische Angst und der Verteidigungstinstinct durchgesetzt haben, da man sich an die Wand gedrückt und zum Endkampf gezwungen sieht. Churchill, der sich als würdiger Nachfolger des britischen Nationalhelden Francis Drake bewährt hat, durfte gestern auf Kosten des von ihm vergossenen fran-

zösischen Blutes seinen ersten parlamentarischen Erfolg verbuchen. Teilnehmer an der gestrigen Unterhausung in London berichten, daß sie die Herren im englischen Parlament noch niemals von einer so frenetischen Zusammenkunft voll gesehen hätten. Als Churchill geendet hatte, erhoben sich die Abgeordneten von ihren Bänken und brachten ihm minutenlang während, laut brüllende Ovationen dar, in die auch die Zivilbesucher mit Hurraufen und Taschentuchwinken einstimmen.

Die englischen Verluste bei Dran

Madrid, 5. Juli. Aus Algeciras wird gemeldet, daß an dem brutalen Überfall von Dran die englischen Schlachtschiffe „Good“ und „Resolution“ sowie ein weiteres U-Boot und 8 Zerstörer teilnahmen. An Bord von drei Zerstörern trafen am Donnerstag zahlreiche Tote und Verwundete in Gibraltar ein. Auch liefen zwei Zerstörer ein, die harte Beschädigungen aufwiesen. Nach den letzten Nachrichten dauerte am Donnerstagsabend das Seegefecht noch an.

Die französischen Flottenverluste

Die Schlachtschiffe „Dunkirk“ und „Strasbourg“ sind die beiden einzigen Nachkriegsbauten der französischen Schlachtschiff-Flotte. Sie haben eine Wasserdrängung von 26 500 Tonnen und eine schwere Artillerie von acht Geschützen zu 33 cm. Die beiden anderen vernichteten Schlachtschiffe „Provence“ und „Bretagne“ sind Vorkriegsbauten aus dem Jahre 1918 von 22 000 Tonnen und 10 Geschützen zu 24 cm. Drei weitere Schlachtschiffe aus dieser Zeit weist die französische Flottenliste aus. Bei Kriegsausbruch und Kriegsende befand also die französische Schlachtschiff-Flotte aus sieben Schlachtschiffen. Welches die beiden französischen Kriegsschiffe sind, die bei dem Kapernversuch in englischen Häfen vernichtet wurden, ist nicht bekannt geworden.

„Churchills Leichenrede auf Englands Ehre - Der Totentanz des Unterhauses um die Leichen der Verbündeten - Reford auf allen Gebieten des Kollektivverbrechens“

Rom, 5. Juli. Nicht oft hat die italienische Presse eine derart heftige Sprache geredet wie heute, da der jüngste und vielleicht letzte Schurkenreich von B. C., des Gangsters Nr. 1, in allen seinen Einzelheiten und damit in seiner ganzen abgründlichen Gemeinheit offenbar wurde. „Eine neue Seite der Gemeinheit in Englands Geschichte.“ — Feiger Überfall auf die entwaffnete französische Flotte. — Britisches Verbrechertum. — Der applaudierte Gangster. Derartige Ueberschriften der italienischen Presse zeigen die helle Empörung über die Tat, mit der die englische Marine ihre Flagge mit dem Blut des Menschmörders befleckte.

Ein Taumel der Begeisterung hatte Donnerstag das britische Unterhaus erfasst, so schreibt „Messaggero“. England hat mit alter Berechnung das größte Verbrechen aller Jahrhunderte begangen, hat den Beweis seiner grausamen Bestialität erbracht und damit in wenigen Stunden den unschlagbaren Reford auf allen Gebieten des Kollektivverbrechens und des moralischen Tiefstands errungen. England hat sich als unschlagbar erwiesen in Bezug auf Freigeb, Treubruch und menschlicher Grausamkeit, Räubergeist, Mordgier und Zerstörungswut. Die britische Marine hat jedes Gesetz, jede Achtung und jeden Strupel über Bord geworfen und sich in ungeheurerlicher

Weise mit Schande und Blut bedeckt. In bestialischer Wut hat England raubend und mordend sein veriertes Antlitz entblößt, hat sich der sexarberische Dämon seiner vielhundertjährigen Geschichte offenbart und die konservativen, die liberalen und die Labourabgeordneten des Unterhauses haben einmütig Beifall gesendet. Ein feierlicher Totentanz um die Leichen der französischen Matrosen und die verenkten Einheiten der französischen Flotte. Der geschwähliche und nicht zu bändigende Gangster Churchill erhöht durch seine Schamlosigkeit noch die Ungeheuerlichkeit des Verbrechens, das ihm der Instinkt der sexarberischen Rasse eingegeben hat.

Die größte Ungeheuerlichkeit stellte aber die begeisterte Zustimmung des englischen Unterhauses dar. Wenn die englische Regierung mit roher Gewalt dem früheren Verbündeten einen Dolchstoß in den Rücken versehe, wehrlos abschlägt, piratenhafte Handreife organisiert, dann vollführt ganz England einen Freudentanz.

Newyork: „Wie eine Art Totentanz“

Die Nachrichten vom Vorgehen Englands gegen die Wehrmacht des früheren Alliierten machten in Newyork einen tiefen, ja wie ein Hundstunnenkommentator sagte, den grauenvollsten Eindruck wie „eine Art Totentanz“.

Englands Generalität „ein Rudel netter alter Seddybären“

Der Ruf nach einer verjüngten Führung in Meer und Verwaltung - „Whitehall erwache“ Gegen die Duodes-Maginos

Tg. Stockholm, 5. Juli. Der in Millionenaufgabe verbreitete „Daily Mirror“ nennt in einem Artikel über die Ursachen des Besiegens der englischen Generalität die höchsten Befehlshaber des englischen Heeres „ein Rudel netter, lyrischer, alter Seddybären“. „Wenn irgend jemand dagegen einwendet, daß sie noch mürrisch sind, so will ich nicht jähern, ihre Verdienste anzuerkennen, aber trotzdem auf dem Standpunkt beharren, diese Männer sind alt! Sehr alt! Bei Kriegsausbruch befanden wir drei Feldmarschälle zwischen 61 und 70 Jahren, zwei weitere standen im Alter zwischen 71 und 79 Jahren, elf von den vierzehn höchsten Generalen waren 61 bis 65 Jahre alt und 20 von unseren 22 Generallieutenants standen zwischen 51 und 60 Jahren.“

Die Masse dieser ergrauten Kriegsmänner stammt aus der Abelschicht oder machte den Mangel ihrer Abstammung durch Einbeirat wieder gut. Es ist zwar nicht höflich, aber nicht absonderlich zutreffend, auszusprechen, daß die meisten dieser alten Herren damit rechnen dürfen, in ihren Betten zu sterben; das aber können viele jungen Leute im Augenblick nicht mit Sicherheit von sich sagen. Die Oberste Befehlshaltung unseres Heeres mag tapfer sein, ob sie intelligent und rührig ist, das schmort in einem anderen Fischkessel.“

Der „Daily Mail“ wendet sich gegen die notorische Unfähigkeit des verfallenen englischen Regierungsapparates, gegen jenen „zuverlässigen Durchschnitt von Whitehall“, der einst Englands Stolz war, aber heute reißlos versagt. „Irgend etwas ist mit Whitehall verkehrt“, schreibt „Daily Mail“, und ruft pathetisch „Whitehall erwache“. Zum erstenmal wird jetzt auf die Anklagebank auch das Kriegsministerium gesetzt. Die Militärs wehren sich mit Händen und Füßen gegen die Ueberforderung durch die halb und nicht ausgebildeten Zivilisten, die jede effektive militärische Verteidigung zunichte machen. Vielfach haben besonders eifrige Zivilisten begonnen, ganz einfach auf eigene Faust ihre kleine Maginot-Linie anzulegen. Sie bauen Maschinenabwehrwerke und andere Verteidigungswerke, selbstverständlich ohne jegliche Sachkenntnis. Militärische Experten, die immer lauter opponieren, erklären, diese Ueberanstrengungen sollten lieber zur Tag- und Nachtarbeit für die Industrie eingespannt werden oder sich um ihre eigenen Dinge kümmern. Allgemein ist die Forderung nach einem Generalstabschef, nach einem Diktator geworden, der sämtliche militärischen und zivilen Verteidigungsorgane des Landes koordinieren und leiten soll. Ein Beispiel für das Durcheinander in militärischer Hinsicht ist die Tatsache, daß noch immer keine einheitliche Meinung für die Inselverteidigung bezüglich der Zusammenarbeit von Flotte, Armee, Luftwaffe und Luftverteidigung besteht. Besonders förend macht sich dies beim Luftschutz geltend, der teilweise dem Innenministerium, teilweise dem Luftfahrtministerium und teilweise, was Scheinwerfer und Flak betrifft, der Armee untersteht.

Witt-Rivers verhaftet
Der britische Anthropologe, Privatsekretär und Flügeladjutant des Generalgouverneurs von Australien in den Jahren nach dem Weltkrieg, Pitt-Rivers, ist im Zuge der enolischen Maßnahmen gegen Faschisten und Sympathisierende verhaftet worden.

6000 Mt. für einen Wag auf einem alten Frachter
Die Abwanderung der oberen Schichten nach den Vereinigten Staaten und Südamerika soll geradezu unvorstellbare Ausmaße angenommen haben. Für Schiffspätze nach den Vereinigten Staaten und Südamerika werden Unsummen bezahlt, 300 bis 500 Pfund (3600 bis 6000 Mt.) für einen Deckplatz sind an der Tagesordnung. Ein jüdischer Redner in Charleston hat auf dem Vorabend eines alten Frachtdampfers aus Holz und Karionwänden wüßrigst Rabinen geschaffen, in denen die Passagiere auf Feldbetten oder in Sägemattent untergebracht werden. Für derartige „Kajütenplätze“ sind für die Ueberfahrt nach Südamerika bis 500 Pfund (gleich 6000 Mt.) bezahlt worden. Wie aus Quebec gemeldet wird, trafen dort 300 „arzte-

Schwere Verluste der englischen Küstenverteidigung

Tg. Stockholm, 5. Juli. Schwedische Beobachter berichten aus London, daß die englischen Militärs nunmehr jeden Augenblick mit der Eröffnung eines deutschen Generalangriffs gegen die englische Insel rechnen. Sie würden in dieser Erwartung durch die Tatsache bestärkt, daß die deutschen Luftangriffe nun mit jedem Tag an Umfang zunehmen. Dies wird besonders durch die letzten Tagesangriffe der deutschen Luftwaffe bestätigt, die bis zum Südoften Englands und nach Wales vorgezogen worden sind. Bei diesen Angriffen habe — wie die schwedischen Blätter zu berichten wissen — die deutsche Luftwaffe zum ersten Male auch die englischen Küstenverteidigungen bzw. die dort eingegrabenen englischen Truppen im Tiefstuf mit MG-Fener angegriffen, wobei die Engländer starke Verluste gehabt hätten. Man befürchte in London, daß die deutsche Lufttätigkeit gegen die Küstenverteidigung ergeben habe. Seit einigen Tagen haben diese englischen Truppen entlang der Küste ihre Stellungen bezogen und sich in behelfsmäßig aufgeworfene Unterstände eingegraben. Wie die schwedischen Beobachter melden, rechnen englische Militärs mit einem unmittelbar bevorstehenden Großangriff der deutschen Luftwaffe gegen die englischen Industriezentren und die Flughäfen.

De Valera weist Churchills Drohung zurück

Tg. Stockholm, 5. Juli. Die wilde Kampagne der britischen Politik, um den irischen Freistaat als letztes Opfer auf die englische Abzuchtliste der kleinen neutralen Staaten zu setzen und einen Vorwand zur militärischen Besetzung des Landes zu finden, führte gestern in der Rede Churchills zu einem sog. Appell an die Vernunft Irlands und zur drohenden Bemerkung, daß, wie immer die Dinge laufen mögen, Irland genau so wie die englische Insel verteidigt würde. Die offizielle Zuspitzung der Frage hat noch gestern Nacht die irische Regierung zu einer scharfen Antwort veranlaßt. De Valera hat heute früh eine Erklärung veröffentlicht, in der mit Nachdruck festgesetzt wird, daß Irland fest entschlossen sei, seine Neutralität zu wahren, und „unter allen Umständen gegen jede Verletzung zu verteidigen“.

Irland stellt Häfen unter Militärkontrolle

Genf, 5. Juli. Nach einer Londoner Meldung hat die irische Regierung die Häfen Dublin, Dunlaoghaire und Cork unter Militärkontrolle gestellt.

Rairo muß geräumt werden, weil England seine Truppen nicht zurückzieht

Tripolis, 5. Juli. Infolge der grundsätzlichen Weigerung der Engländer, Rairo von britischem Militär zu befreien und zur offenen Stadt zu erklären, beschloß der Militärkommandeur von Rairo, die Stadt im Notfall von der Zivilbevölkerung räumen zu lassen. Anstatt das England sein Militär zurückzieht, müssen eine Million Menschen in das schmale Nital und in die Wüste geschickt werden, mit allen Schrecken der Evaluation, des Flüchtlingselends, der Hungernot und des Durstes.

Mehrere Deutsch-Amerikaner verhaftet

Newyork, 5. Juli. Während einer von Deutsch-amerikanischen Bund in Andover Township (New Jersey) veranstalteten öffentlichen Feier anlässlich des amerikanischen Unabhängigkeitstages wurden in dem dem Bund gehörigen Lager „Nordland“ Bundesleiter Wilhelm Kunze sowie die Bundesmitglieder August Klapproth und Mathias Kohler unter der Anklage der Ausweigerung zum Religions- und Rassenhass in Haft genommen. Gleichzeitig wurde gegen den Schriftleiter der Bundeszeitung „Deutscher Wehr“ und „Beobachter“ unter der gleichen Anklage Haftbefehl erlassen. Die Anklage stützt sich darauf, daß neben der USM-Flagge auch die Bundesfahne, die das Hakenkreuz enthält, gehißt war und daß sich die 4000 Festteilnehmer mit dem deutschen Gruß begrüßten.

Kein Fallschirmjäger, sondern eine Malerin

Ein Opfer der englischen Fallschirmjäger wurde vor den Toren Londons eine junge Malerin, deren Kleidung männlicher Art war und die ihren Malkasten auf dem Rücken trug. Unglücklicherweise fiel die Malerin auf den Anruf des Freiwilligen geflohen, wodurch der Mann in seiner Vermutung bestärkt worden sei, einen Fallschirmjäger vor sich zu haben. Seine Schiffe verlegten das Mädchen an den Armen und Beinen sehr schwer. Im Gefäch wurden drei Radfahrer, die man für Fallschirmjäger hielt, beschossen, wobei zwei von ihnen getötet wurden.

Wasserstoff-„Auffierungen“ en gros

Nach einer Brüsseler Meldung des „Giornale d'Italia“ könne man die Angst der Juden in allen englischen Großstädten beobachten, wo die Freizeiter gute Geschäfte machen, da zahlreiche englische Juden ihre typischen Rassenmerkmale, wie krauses und schwarzes Haar, entfernen und sich blond färben ließen.

Es gibt keine „deutschen Friedensfühler“

Berlin, 5. Juli. Um einen Lichtblick in die tief Depressen der englischen Ostentlichkeit zu bringen, fahren gewisse Kreise der englischen City fort, Nachrichten über angebliche deutsche Friedensfühler in die Welt zu senden. So meldet die „United Press“ aus London, unter Berufung auf einen ausländischen Botschafter, der natürlich ungenannt bleibt, deutsche Agenten hätten einer Gruppe englischer Privatpersonen Friedensvorschläge unterbreitet. Die Agentur verfußt sogar durch Wiedergabe angeblich deutscher Vorschläge die Meldung glaubwürdiger zu machen. Demgegenüber wird festgestellt, daß diese Nachricht von A bis Z erunden ist und ihren Ursprung offenbar in den Diensten gewisser Londoner Kreise hat, das englische Volk über die hoffnungslose Lage hinwegzutäuschen.

Die Tagesordnung der amerikanischen Außenminister-Konferenz

Havana, 5. Juli. Die offizielle Tagesordnung für die am 20. Juli in Havana beginnende panamerikanische Konferenz wird jetzt durch den kubanischen Ministerrat bekanntgegeben. Sie sieht folgende Punkte vor: Neutralität der amerikanischen Staaten. Schutz des Friedens der westlichen Hemisphäre und wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Deutsche Bomben auf Englands Bahnanlagen

England verlangt Lieferung von 112 000 Tonnen Eisenbahnschienen aus den USA
Newyork, 5. Juli. Im Widerspruch zu den hier geläufigen Londoner Lügenmeldungen, wonach angeblich deutsche Fritzebomben in England nur Wohnhäuser und Schulen treffen, berichtet die Zeitschrift „Iron Age“ am Mittwoch, daß die von der englischen Regierung in der letzten Woche bei der U.S.A.-Steel-Co. und der Bethlehem-Steel-Co. bestellten 112 000 Tonnen Eisenbahnschienen für die Reparatur der durch Bomben beschädigten Bahnkörper über das gesamte englische Eisenbahnnetz verteilt werden sollen und eiligst geliefert werden müßten.

Verlag und Druck: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Karlsruhe L. B. Verlagsleiter: Arthur Berth. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik: Dr. Carl Gelpert. Speziale: Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers und verantwortlich für Kultur, Unterhaltung, den Heimatsdienst und Sport: Hubert Derrfahner; für den Stadteil, für Kommunal-, Wirtschaft-, Berufs- und Vereinsnachrichten: Kurt Winter; für den Anzeigenzweig: Franz Kasper, alle in Karlsruhe.

Zwei Lustspiele in Erstaufführung!

Ein neuer lustiger Film der
Wien-Film und Bavaria



Nach dem gleichnamigen Lustspiel
von Friedrich Lichtenecker mit

Karl Skraup/Susi Nicoletti

Hans Holt · Anton Pointner
Olly Holzmann · Gertrud Wolle
Mimi Shorp · Erik Frey

SPIELLEITUNG: FRANZ SEITZ

Die Zeit um 1910 — wo der Halleysche Komet
kleinliche Gemüter beängstigte — und in lustigen
Bildern Kleinstadtbürger und Spießer schildert,
die in panischer Angst vor dem Weltuntergang
sich und andere umkrepeln wollen.

Ein Film
vom Film, mit Filmatmosphäre, Star-
allüren, viel Witz und - Frauen



Die gute Sieben

Ein Terra-Film mit:

Johannes Riemann

Käthe Haack · Carola Höhn · Gerda
Maurus · Alice Treff · Harald Paulsen
Maria Bard u. a.

SPIELLEITUNG: WOLFG. LIEBENEINER

Sechsmal geschieden, und trotzdem mit allen
sechs Frauen befreundet - den Mann muß
man sich ansehen!

Vorher: Der Kriegsbericht der deutlichen Wochenchau

Täglich 4.40, 6.00, 8.30. Sonntags ab 2.00 Uhr.

Täglich 3.40, 6.00, 8.30. Sonntags ab 2.00 Uhr.

UFA-THEATER

CAPITOL

Deutsch-Italienische Film-Sonderveranstaltung
der Gauffilmstelle Baden

Sonntag, den 7. Juli, vorm. 11 Uhr

Mussolinis Staatsbesuch in Deutschland

Der Führer und Duce bei den Manövern der
Wehrmacht in Essen, der Waffenschmiede
des Reiches.

Mussolini spricht auf dem Reichssportfeld:
„Klar und offen reden und, wenn
man einen Freund hat, mit ihm zu-
sammen bis ans Ende marschieren“.

Parade vor dem Führer und Duce

Führertage in Italien

Der Führer als Gast Italiens bei der italien.
Jugend- / Manöver des Heeres, der Marine
100 U-Boote tauchen und manövrieren
vor dem Führer und Duce.

Neuette Wochenchau
vom 6. Juli

Eintrittspreis: RM. -.60 und -.90

CAPITOL

Lichtspiele Platz der SA. Fernruf 7968

Zu vermieten

Werkstätte

ab. Lagerraum auf
1. 8. zu vermieten.
Grünewald,
Dürmersheimstr. 67

Mieter- und Bau- Verein Karlsruhe e. G. m. b. H.

Mir haben zu ver-
mieten

zum 1. August d. J.
Hilberstr. 68, part.

3 Zimmer - Wohnung
mit Bad.

Mitteilungen von
Mitgliedern haben
bis Samstag, den
6. ds. Mts., auf
unserem Büro, Gilt-
linger Str. 3, zu
erfolgen. Mitglieds-
anmeldung ist mitzu-
bringen. Die Ver-
losung findet am
Dienstag, den 9. ds. Mts.,
18 Uhr, statt.
Der Vorstand.

2 Zimmer

u. Küche an ruhige
Mieter auf 15. 7.
oder 1. 8. zu ver-
mieten. Ankauf b.
11-3 II. zu erf.
b. Adolf Bauer I,
Sauerlandstr. 123,
Kleinheiden.

2 Zimmer

auf 107, zu vermiet.
Säbingerstr. 25, II.

Freunde! Zimmer

auf 1. Juli zu ver-
mieten. Karlsruhe,
Kunstenstr. 40, I.

Diätetische

Kaufm. Angestellter
sucht f. 2 Personen
2-3 Zimmer-Wohn-
möglichkeit mit Bad,
in ruhiger oder
Mittelstadt. Angeb.
unter Nr. 6475 an
die Bad. Presse.

2 Zimmerwohnung

auf 15. Aug. oder
1. Sept. zu mieten
gef. Darlehen, Ab-
zahlung ob. Gehir-
mittel. Angeb. mit
Preis unt. Nr. 6474
an die Bad. Presse.

Kaufgefuche

Gut erhaltener
Kinder-Sportwagen
sowie
Kinder-Puppenwagen
zu kaufen gesucht.
Angeb. u. K 63 650
an die Bad. Presse.

Zu kaufen gesucht

Getragene Anzüge,
Sofen, Federn,
Schuhe, Bett- und
Zirkelstühle, Bogen,
Kaffeeallee 51a,
Seltersb., part.

Bad. Staatstheater

Großes Haus

Freitag, 5. Juli, 20.00-22.30 Uhr
Erstaufführung

Liebe in der Lerchengasse

Operette von Vetterling

Sonntag, 6. Juli, 20-23.00 Uhr

Zar und Zimmermann

Komische Oper von Lortzing

Sonntag, 7. Juli, 20.00-22.30 Uhr

Liebe in der Lerchengasse

Operette von Vetterling

Kleine Anzeigen

Große Wirtung

Weltberühmte

20 Jahre jünger - Exleppäng

gegen

graue Haare

ist wasserhell. Leichteste Anwen-
dung, unschädlich. Durch seine Güte
Weltweit erlangt. Überall zu haben.
Exleppäng GmbH, Berlin SW 61/ 279

Löwenrachen
Morgen Samstag und Sonntag
das vielseitige
**Varieté- und
Kabarettprogramm**

PHOENIX-STADION
NSRL Bereich XIV — Bezirk Karlsruhe
Zu Gunsten eines neuen
Kreuzer Karlsruhe
Sonntag, 7. Juli 1940, 15 Uhr:
Handball: **Karlsruhe Stadt-Land**
Fußball: **Karlsruhe - Pforzheim**
Turnen der Bezirksriege / Bahnstaffeln
Eintrittspreis: Stehplatz -.80, Sitzplatz -.50, Tribüne 1.20

Entlaufen
Raugetier
Kater
sollt., verkaufen.
Abzugeb. geg. Bel.
Duxand, Rte.,
Hafenstr. 35.

Zu verkaufen
Gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen. Gehe-
str. 27, Erb., III. r.

Alpenverein e. V. Skiclub e. V.
Karlsruhe
Wanderung
Sonntag, 7. Juli, Abmarsch 8 Uhr
Strahlenbad-Endstation Durach nach
Gröningen — Mittelberg — Böhlsbach —
Edlingen — Rittmühl — Durlach (18
km). Rückfahrpfl. oder Mittagsessen
in Böhlsbach. Ab Edlingen Rückfahr-
möglichkeit. Führung: H. Braun.

Gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen.
Kaiserstr. 53, 4 Tr.,
Hörderhaus. Anzu-
geben ab 6 Uhr.

**Kinder-
Sport-Klappwagen**
(blau) billig zu
verkaufen.
Karl-Deitels-Str. 13,
part., links.

Gebrauchte, sehr
gute, schwarze
Wildlederschuhe
Größe 40, zu ver-
kaufen.
Scheffstr. 47,
2. St. links.

Anzug
ganz gefaltet, sehr
gut erhalten, zu
verkaufen b. Geisler,
Birtel 9.

**Kaufhaus
Schneider
Kehl a. Rh.
wieder
geöffnet!**

Die Deutsche Arbeitsfront
Kreisverwaltung Karlsruhe/Rh., Lammstraße 15

Berufserziehungswerk, Bismarckstraße 16.

Für Berufe beginnen wieder demnächst folgende Lehrgänge:
Buchrechnen, Zeichnungslesen, Werkstoffkunde, Drehen für Anfänger und Fort-
geschrittene, Fachzeichnen, Algebra Stufe I und II und Höhere Mathematik.
Zu sämtlichen Lehrgängen werden noch Anmeldungen im Berufserziehungs-
werk, Bismarckstraße 16, angenommen.

Für den kaufmännischen Beruf sind folgende Lehrgemeinschaften vorgesehen:
Der neuzeitliche Geschäftsbrief, Buchführung in allen Stufen, Buchführung, Steuer-
rechtliche Grundbegriffe für Anfänger und Fortgeschrittene, Waren-
und Verkaufsfunde für Textil.

Buchführung für Fortgeschrittene: Ein neuer Lehrgang für Stufe II beginnt
am Freitag, den 6. Juli 1940, um 20.30 Uhr, im Berufserziehungswerk.
Einige Anmeldungen werden noch angenommen.

Rechtschreibung, Satzbau und Zeichensetzung, Schriftverbesserung: Diese Leh-
gänge beginnen in nächster Zeit.

Zu sämtlichen Lehrgemeinschaften werden noch Anmeldungen angenommen.
Alles Nähere erfahren Sie im Berufserziehungswerk der DAW, Bismarck-
straße 16, Tel. 7875.

Am 1. Juli 1940 verschied ganz unerwartet das Aufsichtsratsmitglied
unserer Gesellschaft

**Herr Dr. h. c.
August Fehsenmeier**
Oberregierungsrat i. R.

An der Entwicklung unserer Gesellschaft hat der Verstorbene leb-
haften Anteil genommen und uns aus dem großen Bereich seines
Wissens und Könnens immer bereitwilligst gehalten.
Wir werden seiner stets in Treue und Verehrung gedenken.

Karlsruhe, Kriegsstraße 43/45
den 5. Juli 1940.

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt A. G.
Aufsichtsrat, Betriebsführer und Gefolgschaft.